

Schmankerltouren
Natur, Kultur, Kunst und Brauchtum

13. Februar 2020

Kloster Reutberg und Kirchsee Rundtour am Kirchsee

Die prunkvolle Barockkirche beim **Franziskanerkloster Reutberg** ist in den Jahren 1729 bis 1735 entstanden. Allerdings geht die Klostergründung schon auf das Jahr 1606 zurück. Damals brachten Graf und Gräfin Papafava aus Loreto ein Gnadenbild der heiligen Muttergottes nach Reutberg und ließen eine Kapelle bauen. 12 Jahre später errichtete die Gräfin dann ein kleines Kloster. Zunächst ließen sich dort drei Schweizer Kapuzinerinnen nieder, doch schon bald kamen heimische Ordensfrauen dazu.

Allmählich entwickelte sich eine Marienwallfahrt zum Gnadenbild, zu der später die Verehrung der Schwester Maria Fidelis Weiß hinzukam. Sie hatte von 1902 bis 1923 im Kloster Reutberg gewirkt. Die aus Kempten stammende Schwester Fidelis hatte intensive mystische Visionen und starb 1923 im Alter von 40 Jahren im Ruf einer Heiligen. Sie ist in der Klosterkirche beigesetzt. Zahlreiche Gebetsbitten und Gebetserhörungen sind seitdem gemeldet worden.

Das Kloster Reutberg hat es zu einer weiteren Berühmtheit gebracht, für die nicht nur die Klosterkirche und die Brauerei mit dem hervorragenden Bier sorgten, sondern auch das weltbekannte „Fatschenkindl“, einer Statue des Jesuskindes, die seit 1743 im Klosterbesitz ist und die zuvor sich angeblich ein Jahrhundert in Bethlehem befand. Mit Wachsformen aus dem 17. und 18. Jahrhundert stellen die Klosterfrauen heute das Christkindl her und bieten sie mit künstlerischen Golddrahtarbeiten zum Verkauf an.



Kloster Reutberg

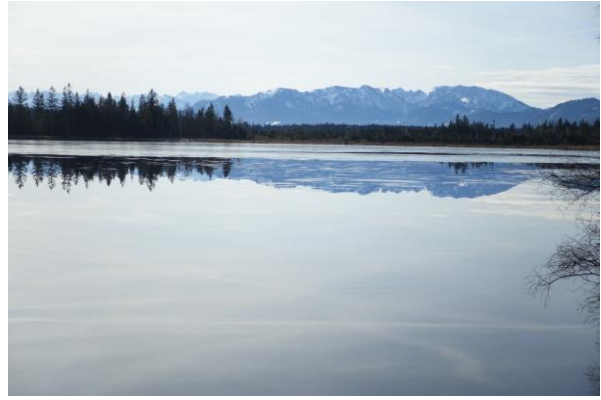


Innenraum

Die Wanderung begann auf dem Parkplatz des Klosterbräustüberl und führte hinunter zum Mühlweiher. Vorbei am Neuweiher, kurz auf die Kreisstraße und dann links zuerst auf der Fahrstraße in den Wald. Etwa in der Mitte des Grötzerholz bogen wir auf einem Pfad ab und hatten das Glück, ein seltenes und bizarres Naturphänomen, das **Haareis** anzutreffen. Danach einfach weiter durch den Wald bis wir wieder auf den Fahrweg treffen und zu den Häusern von Kirchseemoor. Wieder auf der Kreisstraße nach links und dort etwa nach 500 Metern, kurz vor den Häusern von Fechten, nach rechts in den Wald zum Naturdenkmal Koglweiher. Nach etwa 200 Meter rechts ab ins Naturschutzgebiet Kirchsee. Am Moorsee entlang und auf der Ostseite zurück nach Reutberg, wo wir uns im Bräustüberl die Brotzeit schmecken ließen.



Der zugefrorene Koglweiher



Kirchsee mit Alpenpanorama

Wer an einem kalten, schneelosen Tag im Winter einen Spaziergang in einem Buchen- oder Laubmischwald unternimmt, trifft manchmal auf bizarre Gebilde am Todholz. Ab und an hängen an einzelnen abgestorbenen Ästen im Wald schneeweiße, dichte, wellig gebogene, haarfeine Fäden, die insgesamt wie wattebauschartige Büschel (ähnlich wie Zuckerwatte) aussehen. Sie wachsen quer zur Achse des Astes an rindenfreien Stellen. Dennoch ist die „Zuckerwatte“ kein Pilz, denn es handelt sich dabei um eine besondere Form des Eises, das sogenannte **Haareis** oder die Eiswolle.

Eine Nacht genügt für eine ausgeprägte Haarbildung. Dabei spielt das lokale Mikroklima eine wesentliche Rolle. An schattigen Standorten überdauert das Haareis auch manchmal den ganzen Tag. In der Sonne hingegen beginnt es schnell zu schmelzen.

Dieses Naturphänomen tritt nur bei ganz speziellen Wetterbedingungen auf. Damit Haareis entsteht, muss es vorher ein bis zwei Tage viel geregnet haben und die Temperatur anschließend gerade so um den Gefrierpunkt liegen. Dann muss eine windstille Zeit folgen. Die Temperatur muss anschließend unter den Gefrierpunkt fallen, damit sich Eis bilden kann. Es darf aber auch nicht zu kalt werden, damit der Prozess im Ast nicht zum Erliegen kommt. Das Wachstum der Strukturen entsteht dadurch, dass das Wasser zuerst oben gefriert und sich ausdehnt. Aber zusätzliches Wasser drückt von innen vom Ast her nach. Bei Erreichen der Oberfläche gefriert es ebenfalls und dehnt sich aus.



Haareis

Anfahrt: A9 bis Autobahnkreuz München Nord weiter auf der A 99 bis Autobahnkreuz München Süd - weiter auf der A8 bis Ausfahrt Holzkirchen - B318 rechts ab nach Holzkirchen – weiter auf der B13 über Großhartpenning nach Sachsenkam – rechts ab zum Kloster Reutberg

Route: Parkplatz am Klosterstüberl – Mühlweiher – Neuweiher – Grötzerholz – Kirchseemoor – Koglweiher – Kirchsee – Kloster Reutberg

Gehzeiten: 4 Stunden

Streckenlänge: 13 Kilometer

Höhenmeter: 80

Wetter: Sonne, Wolken, etwa 8 Grad plus

©DAV Ingolstadt Wolfgang Gartenlöhner